

## Indiskretionen aus dem Eheleben!

Marsch-Couplet von Edmund Sturawy.

Aufführungsrecht vorbehalten  
Als Manuskript gedruckt.

Johann Stolz.

Allegretto.

The first system shows the piano introduction. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The music is in 6/8 time and begins with a forte (*f*) dynamic. The right hand features a rhythmic pattern of eighth notes and sixteenth notes, while the left hand provides a steady accompaniment of eighth notes.

1. Ein Eh = mann sitzt im Wirt = haus drin und re = nom = miert, daß er sein Wei = berl je = der = zeit th =

The second system contains the vocal line and piano accompaniment for the first line of the couplet. The vocal line is on a treble clef staff, starting with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The piano accompaniment is on a grand staff (treble and bass clefs). The piano part features a prominent bass line with long, sustained notes in the left hand and a more active right hand.

ran = ni = fiert. „Kein Wort darf sie ent = geg = nen mir, ah, da gibts nix! — sie kennt mich schon, das

The third system contains the vocal line and piano accompaniment for the second line of the couplet. The vocal line continues on the treble clef staff. The piano accompaniment remains on the grand staff, with the bass line continuing its sustained pattern and the right hand providing harmonic support.

leid ich net, da krie = gets ih = re Wisß!“

A = ber wie er

The fourth system contains the vocal line and piano accompaniment for the third line of the couplet. The vocal line concludes on the treble clef staff. The piano accompaniment on the grand staff ends with a final chord in the bass line and a sustained note in the right hand.

mit sein' Schwül steht bei der Tür, sagt er schon still: „Jetzt nur Cou-rage, ich

bin der Herr im Haus' und jagt am Gang schon d'Stiefeln aus!

D. C. al Fine.

2. Ein junges Weibchen denkt bei sich: Wie stell' ich's an,  
 Daß z' Haus bleibt und in'n Klub nicht geht mein lieber Mann?  
 Und einmal, wie er bei der Nacht klopft an die Tür,  
 Da fragt sie: „Otto, bist es du? Ah... das ist schön von dir!“  
 „Was?“ schreit da der Mann ganz starr,  
 „Am Otto wart'st? Ich werd' a Narr!  
 Am Otto?! und ich haß doch Nikolaus!...  
 Seit derer Zeit bleibt er schön z' Haus.

3. „Was soll ich tuan?“ a Ehemann den andern fragt...  
 „Daß mich mein Weib net allerweil so damisch schlägt?  
 Denn komm' ich ham so geg'n der Fruah, ich armer Tropf,  
 Da sllagt mir gleich, statt: „Grüß dich Gott, a Stiefelnecht am Kopf!“  
 „Geh!“ sagt da der andre drauf,  
 „Mach's so wie i, pass' jetzt guat auf!  
 I nagel halt, daß sie net werfen kann,  
 Den Stiefelnecht am Fuakbod'n an!“

4. Ein Ehepaar lebt seit langer Zeit, es is a Schand,  
 Als wie a Hund und wie a Kat' so miteinander.  
 Will er z'Mittag an Strudel, kocht sie ihm a Braut  
 Und am Kaffee... weil's er net will... haut's ihm an Baken Haut.  
 Drum gibt's oft a Streiterei,  
 Zum Schluß zumeist a Keilerei,  
 Doch wann dann schlafen geht das liebe Paar,  
 Ist wie im Ru das Streiten gar.